



Elke Reineking

Unterer Weg 2
31737 Rinteln
Tel.: 05152 / 2156

**Schaumburger Freunde
Für den Erhalt des Wesergebirges**

An die
Niedersächsische Staatskanzlei
**Herrn
Ministerpräsident
Sigmar Gabriel**
Plankstraße 2

30169 Hannover

Schaumburg, 11.01.2002

**Änderung und Ergänzung des Landes-Raumordnungsprogramms
Niedersachsen**

Gesteinsabbau im Weserbergland-Dachtelfeld/Süntel und Wesergebirgskette

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Gabriel,

mit Empörung, Erschütterung und ungläubigem Erstaunen haben wir von dem geplanten Neuaufschluß einer Lagerstätte auf dem Dachtelfeld im Süntel an der Grenze der Landkreise Schaumburg und Hameln-Pyrmont erfahren. Wieder einmal soll hier ohne Anhörung der betroffenen BürgerInnen, die unter den Auswirkungen zu leiden haben, ein weiteres und damit eines der letzten intakten Gebiet unserer Heimat für immer zerstört werden.

Nicht besser wird dieses Vorhaben durch die Tatsache, daß nun im Zuge der Fortschreibung des Landesraumordnungsprogramms zwischen Steinbruchbetreibern ein Gerangel um die letzten Berge eingesetzt hat.

Während die Wegener-Gruppe auf dem Dachtelfeld zum Zuge kommen möchte, hat sich die Berneburg-Gruppe den Unmut in Bad Münder über diese Planung zunutze gemacht und ihrerseits als sog. Alternative den Möncheberg im Landkreis Schaumburg ins Gespräch gebracht.

Hier ist die Landesregierung gefordert, um diesem unwürdigen Schachern ein Ende zu bereiten- durch **ein klares Votum gegen weiteren Gesteinsabbau** im Süntel und im angrenzenden Weserbergland.

Es kann nicht angehen, daß im LROP **Vorsorge** flächen für die nächsten Jahrzehnte ausgewiesen werden, die dann postwendend aus reinen Firmeninteressen heraus zum sofortigen Abbau frei gegeben werden - der Vorsorgegedanke wird damit ad absurdum geführt. Wie das geht, hat der gut gemeinte **Bodenabbauleitplan Weser** gezeigt: Kaum war er in Kraft, schon wurden für sämtliche ausgewiesenen Flächen Abbauanträge gestellt.

Die Konsequenz: Das Wesertal verkommt mehr und mehr zur Seenplatte.

Mit unabsehbaren ökologischen Folgen, insbesondere für die wertvollen Trinkwasservorkommen in der Weserniederung. Von der weiteren Zerstörung landwirtschaftlicher Nutzflächen, von der völligen Umgestaltung einer Landschaft innerhalb kürzester Zeit und den ruinösen Folgen für den Tourismus durch den Attraktivitätsverlust des Weserradweges einmal völlig abgesehen.

Sie, sehr geehrter Herr Gabriel, haben sich kürzlich dahingehend geäußert, daß neben dem **Dachtelfeld** im Süntel, der **Möncheberg**, der **Oberberg**, das **Hainholz** und die **Luhdener Klippen** als Vorranggebiete für den Gesteinsabbau infrage kämen.

Eine solche Äußerung ist aus unserer Sicht nicht nachvollziehbar und sorgt hier vor Ort für erhebliche Unruhe.

Zumal Ihnen fernab in Hannover vielleicht entgangen ist, daß die **Weserberglandregion Schaumburg/Hameln-Pyrmont** in Vergangenheit und Gegenwart genügend mit Gesteinsabbau gebeutelt wurde. So gibt es allein auf dem Gebiet der Stadt Rinteln 9 Lagerstätten, die nach wie vor ausgebeutet werden. Der Messingberg und die Westendorfer Egge sind auf der gesamten Nordseite bereits völlig zerstört, die Kämme drohen abzurutschen, Brunnen mußten bereits geschlossen werden und nur durch Gegensprengungen können die Betreiber ein Abrutschen der Berge verhindern.

Vor diesem Hintergrund ist den Menschen, die ihre Heimat lieben, ein weiterer Ausbau des Gesteinsabbaus nicht mehr zu vermitteln. Als vor Jahren der Möncheberg als Lagerstätte ausgewiesen werden sollte, sammelten wir binnen weniger Wochen 20 000 Unterschriften gegen dieses Vorhaben.

Sie können sicher sein, daß ein neuerlicher Angriff auf unsere Heimat ein noch lauterer Echo provozieren wird, da weitere Kiesseen in der Weserniederung und die Erweiterungen der Steinbrüche in Hamelspringe und Segelhorst die Stimmung weiter angeheizt haben. Zur negativen Stimmung trägt darüber hinaus bei,

- daß allen Beteuerungen der Betreiber zum Trotz von angeblichen Rekultivierungsbemühungen weit und breit nichts zu sehen ist,
- daß die Steinbruchbetreiber eine deutliche Erhöhung der Recyclingquoten nach Kräften zu verhindern versuchen und
- daß bei sinkendem Absatz von Kies, Sand und Gestein immer größere Mengen aus der heimischen Landschaft herausgeholt werden.

Mit anderen Worten: **Wir haben genug** und möchten Sie auf diesem Wege bitten, uns wenigstens die Möglichkeit zu geben, unsere Argumente für den Erhalt vorzubringen.

Dieses kann dadurch geschehen, daß wir nach Hannover kommen, ein bereits vor 3 Jahren gebautes Modell der Wesergebirgskette M 1:10 können wir aus Demonstrationszwecken um den Süntel erweitern und mitbringen

oder

Sie besuchen uns und wir organisieren hier vor Ort eine kleine Rundreise, damit Sie sich unmittelbar ein Bild machen können. Eine Zusammenstellung unserer Argumente und Recherchen werden wir jetzt auf den neusten Stand bringen, natürlich stellen wir Ihnen gerne unser gesamtes Archiv zur Verfügung.

Ich hoffe, Ihnen ist bewußt geworden, wie sehr uns daran gelegen ist, die letzten Berge in unserer Heimat, dem Wesergebirge im Landkreis Schaumburg zu erhalten und ich möchte Sie inständig bitten, eine Entscheidung im Landtag über einen weiteren, möglichen Gesteinsabbau bei uns zurückzustellen, solange Sie sich kein Bild darüber gemacht haben, was diese Form der Ausbeutung bei uns schon angerichtet und zerstört hat und zwar unwiederbringlich und nie wieder gut zu machen.

Wir verkraften hier einfach keine Wunden mehr! Statt uns zu helfen reißt man immer noch größere Wunden auf!

In der Hoffnung auf eine, gerade in Anbetracht der Dringlichkeit, baldige Antwort verbleibe ich für heute mit freundlichen schaumburgischen Grüßen